

Abgestimmte Dokumentation

Zweite Sitzung der Begleitgruppe im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Ortsumgehungen Waren am 24. April 2013 in der Alten Feuerwache, Waren, von 18.00–20.15 Uhr

Öffentliche Informationsveranstaltung vom 12.4.2013: Rückmeldungen, Eindrücke, Dokumentation

Die Mitglieder der Begleitgruppe sind sich einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war. Man hätte sich noch mehr Gäste gewünscht. Positiv wirkten vor allem die externen Fachleute, denen man eine hohe Glaubwürdigkeit attestierte. Die Aussagen seien wichtig gewesen, etwa zu der Frage, welchen Beitrag eine Ortsumgehungen zur Lärmreduzierung leisten könne. Man wünscht sich, dass die Ergebnisse breit gestreut werden. Dabei gibt es Unterschiede in der Gruppe hinsichtlich der Frage, wie diese zu streuen sind. Teile der Gruppe schlagen vor, die Dokumentation so aufzubereiten, dass man sie verteilen oder dem Wochenblatt beilegen kann. Andere Teile sehen es als sinnvoller an, einmalig ein gut verständliches Papier im Vorfeld der Abstimmung zu verteilen. Man einigt sich pragmatisch: team ewen erstellt auf der Basis Dokumentation ein Papier, das man verteilen kann. Es wird geprüft, ob diese dem Wochenblatt beigelegt werden kann. Unabhängig davon bzw. zusätzlich können die Mitglieder der Begleitgruppe, die dazu bereit sind, die Verteilung selbst in die Hand nehmen. Sie bekommen die Ausdrucke von team ewen zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der Dokumentation gibt es aus den Reihen von Projektbeirat und Begleitgruppe Änderungsvorschläge, die aber allesamt aus Sicht der Moderation unproblematisch sind und daher übernommen werden.

Trassenbegehungen am 4.5.2013: Diskussion des Konzepts und des Ablaufs

Die Mitglieder der Begleitgruppe schlagen zwei zusätzliche Haltepunkte vor: Einen am Schnittpunkt der Variante AmSee bzw. der Variante nördlich Neu-Falkenhagen mit der Straße westlich des Tiefwareensees, und einen in der Mozartstraße, etwa Ecke Bachstraße. Bei letzterem wäre ein Ausstieg nicht schlecht, damit man auch mal den Lärmpegel erlebt – auch wenn das am Samstag ein geringerer Pegel als sonst ist. Zusätzlich lädt Dr. Thies dazu ein, vom 4. Stock der Klinik AmSee das Gelände sich anzuschauen. Die Moderation sagt zu, die Möglichkeit zu prüfen und ein geändertes Programm zu erstellen.

Dr. Ewen berichtet über die Probleme mit der Absteckung der Trasse und schlägt vor, dass man sich auf ein „Zeigen“ vor Ort beschränkt. Hilfreich kann dabei im Fall der Tiefwareenseebrücke eine Visualisierung sein, die das Straßenbauamt auf Anregung der BLOW derzeit erstellt, und die wahrscheinlich rechtzeitig fertig ist.

Es wird zusätzlich angeregt, auch für die Brücke über die Bahn im Fall der Ostspange eine Visualisierung anfertigen zu lassen.

Die Anregung der BLOW, die Trassenbegehung zeitlich zu kürzen, wird diskutiert. Man ist sich aber einig, dass mit den zusätzlichen Haltepunkten dies schwer zu erreichen sein wird. Außerdem könnten die Bürgerinnen und Bürger ja auch direkt zu einzelnen Punkten kommen und müssten nicht die ganze Zeit dabei sein.

Dr. Ewen weist noch einmal darauf hin, dass man sich für die Busfahrt anmelden muss.

Bürgervotum am 22.9.2013: Diskussion möglicher Formulierungen

Der Termin für das Bürgervotum, der 22.9., ist nicht unumstritten. Während Teile der Begleitgruppe es gut finden, dass man ein straffes Info-Programm durchführt, sehen es andere Teile als problematisch an, dass man sich nicht mehr Zeit nimmt, ein so wichtiges Thema inhaltlich sorgfältig zu diskutieren. Mehrere Mitglieder der Begleitgruppe kritisierten den hohen Zeitdruck der durch die Festlegung des Abstimmungstermins auf den 22.9.13 entstanden ist. Die Bürgerinitiativen gegen eine Ortsumgehungen verweisen auf die Fülle des Materials und darauf, dass sie sich zu vielen Fragen mit ihren Mitgliedern abstimmen müssten. Ein Meinungsbild zeigte, dass es in der Begleitgruppe zu dieser Frage keine klare Mehrheit gibt. Das Ministerium erklärte, dass es bei dem Termin bleibe. Völlig unabhängig von diesem Termin sei auch von Fachleuten empfohlen worden, ein solches Verfahren nicht länger als ein halbes Jahr dauern zu lassen, weil sonst viele Bürger „abspringen“. Dies wurde in Teilen der Begleitgruppe massiv kritisiert. Bürger, die an der Veranstaltung am 12.4. teilgenommen haben, bewerten das Bürgervotum am 22.9. positiv - wie die im Rahmen der Evaluation durchgeführte Befragung zeigt: Zwei Drittel der Befragten finden es gut, dass sie am 22.9. über die Ortsumgehungen abstimmen können. Und 63% geben an, dass ihnen die erste Informationsveranstaltung sehr gut oder gut geholfen hat, am 22.9. ein qualifiziertes Votum abzugeben.

Die Fragestellung des Votums muss sehr klar sein, da ist sich die Gruppe einig. Auch wenn aus rechtlichen Gründen nur die Frage des „Ob“ (Umgehungen Ja oder Nein) verbindlich im Votum abgefragt werden kann, so geht es den Menschen doch auch – im Falle des Ja – um die Varianten. Möglicherweise – so wurde deutlich – wird sich im Lauf der nächsten Monate herausstellen, dass sich die Zahl der möglichen Trassenvarianten vermindert. Dann wüsste, wer mit „Ja“ stimmt, eher, welche Variante er (oder sie) damit wählt. Sollte dies nicht passieren, müsste man ggf. zusätzliche Fragen zu den Varianten aufnehmen.

Verbesserungen der Arbeit der Begleitgruppe

Auch wenn die von einigen Mitgliedern empfundene Überforderung aufgrund des Termins 22.9. sich nicht ändern lässt – es wurde besprochen, ob es andere Verbesserungen für die Arbeit der Begleitgruppe geben könne. Angesprochene Themen waren:

- | Man solle in der Begleitgruppe nicht nur formale Diskussionen führen, sondern auch inhaltlich miteinander ins Gespräch kommen. Auch wenn man hier keinen Konsens finden könne und auch nicht wolle, so sei doch der Austausch und die Vorbereitung der fachlichen Themen wichtig. Dr. Ewen machte deutlich, dass das eine Verlängerung der Sitzungen bedeuten würde, aber dass er dies gerne möglich machen würde. Etwa die Hälfte der Mitglieder der Begleitgruppe würde auch schon zwei Stunden früher kommen. Es wurde vereinbart, das nächste Mal diese Möglichkeit anzubieten.
- | Mails mit inhaltlichen Vorschlägen insbesondere zu Veranstaltungen sollten früher als bisher verschickt werden, um den Bürgerinitiativen mehr Zeit zur internen Abstimmung zu geben.
- | Man solle das Stadtparlament und das Ministerium zur politischen Diskussion des Themas in die Begleitgruppe einladen, fordert ein Mitglied der Begleitgruppe. Dr. Ewen sagte zu, hier Einladungen auszusprechen, insbesondere um hier die inhaltliche Debatte führen zu können.
- | Die Frage, ob die Mitglieder der Begleitgruppe mit zu vielen Mails „bombardiert“ werden, oder ob wenige Mails mit dann mehr Anhängen eher erschlagend wirken, sehen die Mitglieder der Begleitgruppe unterschiedlich.

Ausblick auf die 2. Öffentliche Veranstaltung am 15.6.2013

Die Moderation stellte ein allererstes Konzept vor (siehe Anhang). Dies wird grundsätzlich für geeignet angesehen. Die meisten Mitglieder der Begleitgruppe sind bereit, als Gastgeber im „World-Café“ aufzutreten. Man müsse beim nächsten Treffen der Begleitgruppe in die Methodik einführen.

Zusammenfassung für die Presse

Es wird vereinbart, dass die Presseerklärung von Herrn Espig und Herrn Schütze im Vorfeld gesehen und kommentiert werden kann.

Nächster Termin

Das nächste Treffen findet am 16. Mai 2013 statt – und zwar um 16 Uhr mit einem fachlichen Teil und um 18 Uhr für die gesamte Gruppe.

Anlagen:

Anlage 1: Tagesordnung

Anlage 2: Teilnehmende der Sitzung

Anlage 3: Erstes Konzept 2. Öffentliche Veranstaltung am 15.6.2013

Anlage 4: Presseerklärung